

Waldschutzinfo Nr. 6 / 2013

Kieferngrößschädlinge und Nonne

Nachdem in **Niedersachsen** acht Jahre lang keine nennenswerten Fraßereignisse der Kieferngrößschädlinge beobachtet wurden, kam es im Frühsommer 2013 im Raum Gartow/Prezelle zu starkem- bis Kahlfraß durch den Kiefernspinner auf ca. 100 ha. Die Gesamtbefallsfläche lag bei ca. 1.000 ha. Vorjährige Pheromonfallenfänge in der Bezirksförsterei Gartow-Dannenberg hatten einen Dichteanstieg signalisiert. Anfang September 2013 wurde eine aviochemische Bekämpfung auf ca. 700 ha durchgeführt. Ausgebracht wurden der Häutungshemmer *DIMILIN 80 WG* und das Fraß- und Kontaktinsektizid *KARATE Forst flüssig*. In den übrigen Landesteilen ergab die pheromongestützte Überwachung der Kieferngrößschädlinge keine Auffälligkeiten.

In **Sachsen-Anhalt** wurde auf Grund der Ergebnisse aus der verdichteten winterlichen Puppensuche 2012/2013 und anschließenden Prognosen eine Gefährdung durch starken Fraß des Kiefernspinners im Raum Kamern-Klietz ermittelt. Ende April wurden 1.302 ha im LZW Betreuungsförstamt Elb-Havel-Winkel (Reviere Kamern und Klietz) und im angrenzenden Bundesforstbetrieb Nördliches Sachsen-Anhalt mit *DIMILIN 80 WG* aviochemisch behandelt.

Allgemeiner Hinweis:

Bis Ende November wird eine neue Arbeitsanweisung für die „Durchführung der winterlichen Puppensuche für Kieferngrößschädlinge“ erstellt, die dann auf der Homepage der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt (<http://www.nw-fva.de/index.php?id=437>) eingesehen werden kann.

Forleule (*Panolis flammea*)

Die Ergebnisse der Pheromonfallenfänge liegen in **Niedersachsen** aus 196 Fallengruppen vor. Das sind 55% der auszubringenden 359 Fallengruppen mit 1.077 Fallen. Die Fangzahlen sind im Vergleich zu den vergangenen beiden Jahren weiter rückläufig und von der Warnschwelle (100 Falter/Falle) weit entfernt (siehe Abb.1). Der Maximalfang wurde mit 31 Faltern im LWK-Forstamt Südostheide in der Bezirksförsterei Waddewitz erreicht. In den meisten Forstämtern lagen die Maximalfangzahlen im einstelligen Bereich.

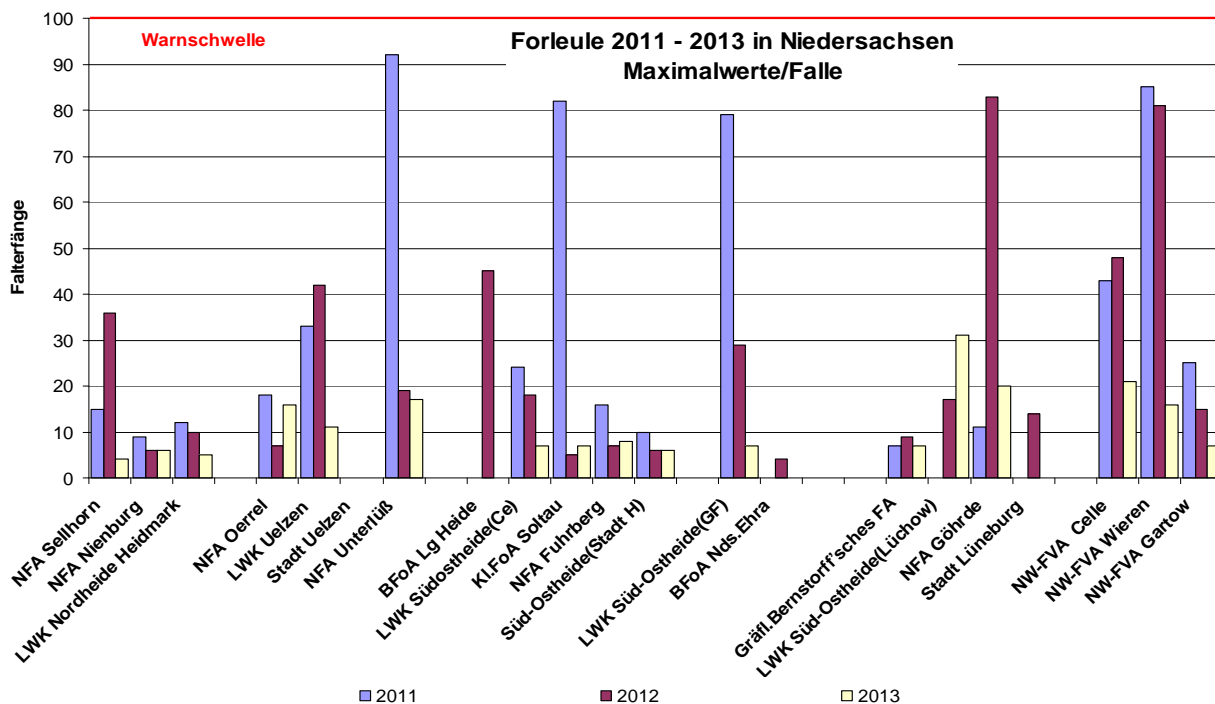


Abb. 1: Maximalwerte der lfd. Überwachung der Forleule mit Pheromonfallen in Niedersachsen.

In **Sachsen-Anhalt** befindet sich die Forleule weiter auf Latenzniveau, was neben den Ergebnissen aus der winterlichen Puppensuche auch die Ergebnisse der Überwachung des Falterfluges aus 152 Kiefernbeständen mit Pheromonfallen belegen. Die kritische Zahl von 100 Faltern pro Falle wurde nicht erreicht (siehe Abb.2). Die Fangzahlen bewegen sich auf sehr niedrigem Niveau, Maximalwerte liegen zwischen 4 bis 9 Faltern/Falle. Der Maximalwert von 20 Faltern/Falle wurde im Bundesforstbetrieb Nördliches Sachsen-Anhalt, Revier Zipsdorf erreicht.

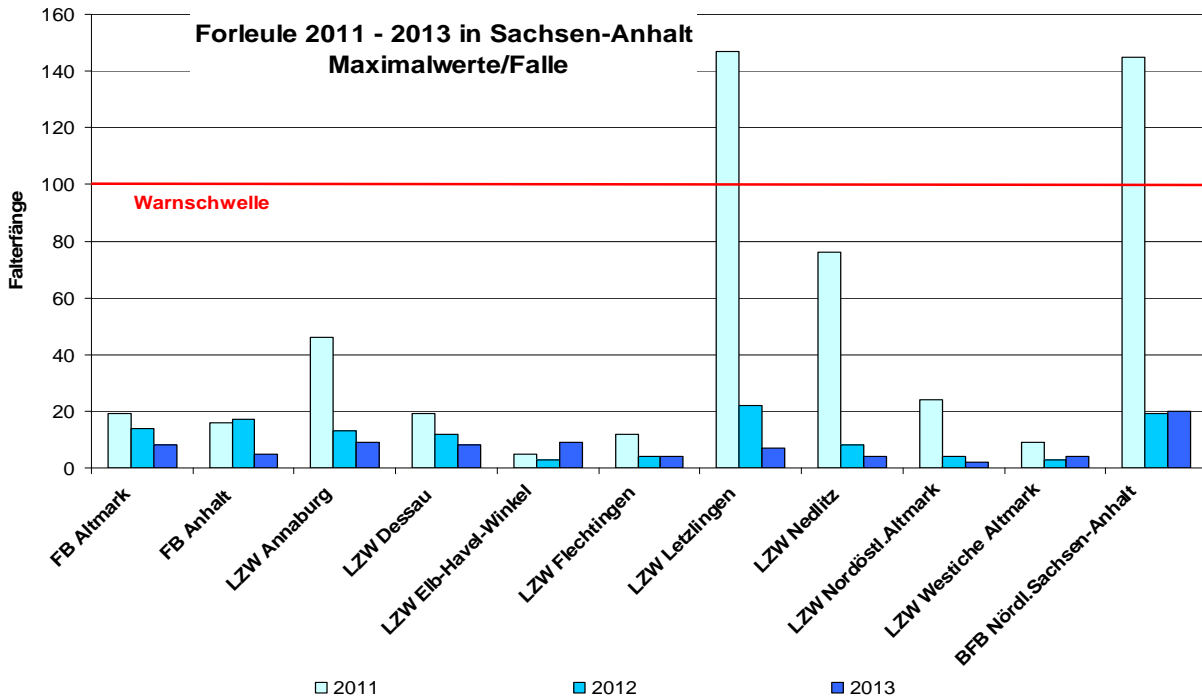


Abb. 2: Maximalwerte der lfd. Überwachung der Forleule mit Pheromonfallen in Sachsen-Anhalt.

Nonne (*Lymantria monacha* L.)

Wie bei der Forleule scheint auch bei der Nonne in **Niedersachsen** seit zwei Jahren landesweit die Populationsdichte stetig abzunehmen. In keinem Forstamt wurde der Maximalwert des Vorjahres erreicht (siehe Abb.3). Die höchste Fangsumme je Falle wurde wie schon im Vorjahr mit 479 Faltern in der Bezirksförsterei Boitzenhagen-Nord des LWK-Forstamtes Südostheide (ehemals LWK-FoA Gifhorn) erreicht und liegt deutlich unter der Warnschwelle von 1000 Faltern pro Falle. Meldungen liegen nur aus 213 Fallengruppen vor, das entspricht 59% der erwarteten Fangmeldungen.

In den Kiefernbeständen **Sachsen-Anhalts** wird die Nonne mit 186 Fallengruppen überwacht. Falterfangergebnisse liegen für 97% (182 Fallengruppen) der vorgesehenen Überwachungsbestände vor. Die Befürchtung, dass sich die Nonne lokal weiterhin in Progradation bzw. Gradation befindet, hat sich 2013 nicht bestätigt. Die Warnschwelle von 1.000 Falter pro Falle ist in keiner Fallengruppe erreicht worden (siehe Abb.4). An 16 Fallenstandorten (9%) wurde das Fangergebnis vom Vorjahr geringfügig überschritten. Das höchste Fangergebnis kommt aus dem Bundesforstbetrieb Mittelalbe, Revier Rosenfeld mit über 900 Faltern/Falle, des Weiteren hat sich das Fangergebnis im Revier Deutschen in einer Fallengruppe verdoppelt. Im Forstbetrieb Anhalt, Revier Göritz wo die Warnschwelle im Jahr 2012 überschritten wurde, reduzierten sich die Fangergebnisse in diesem Jahr um 70%.

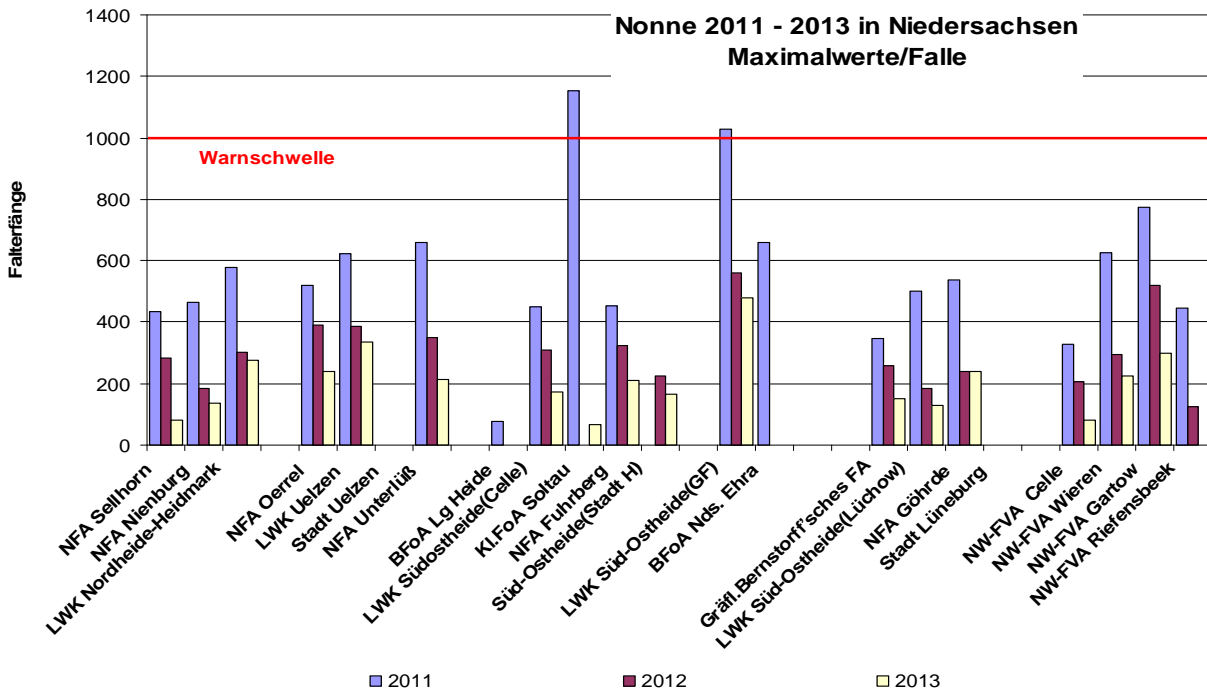


Abb. 3: Maximalwerte der lfd. Überwachung der Nonne mit Pheromonfallen in Niedersachsen.

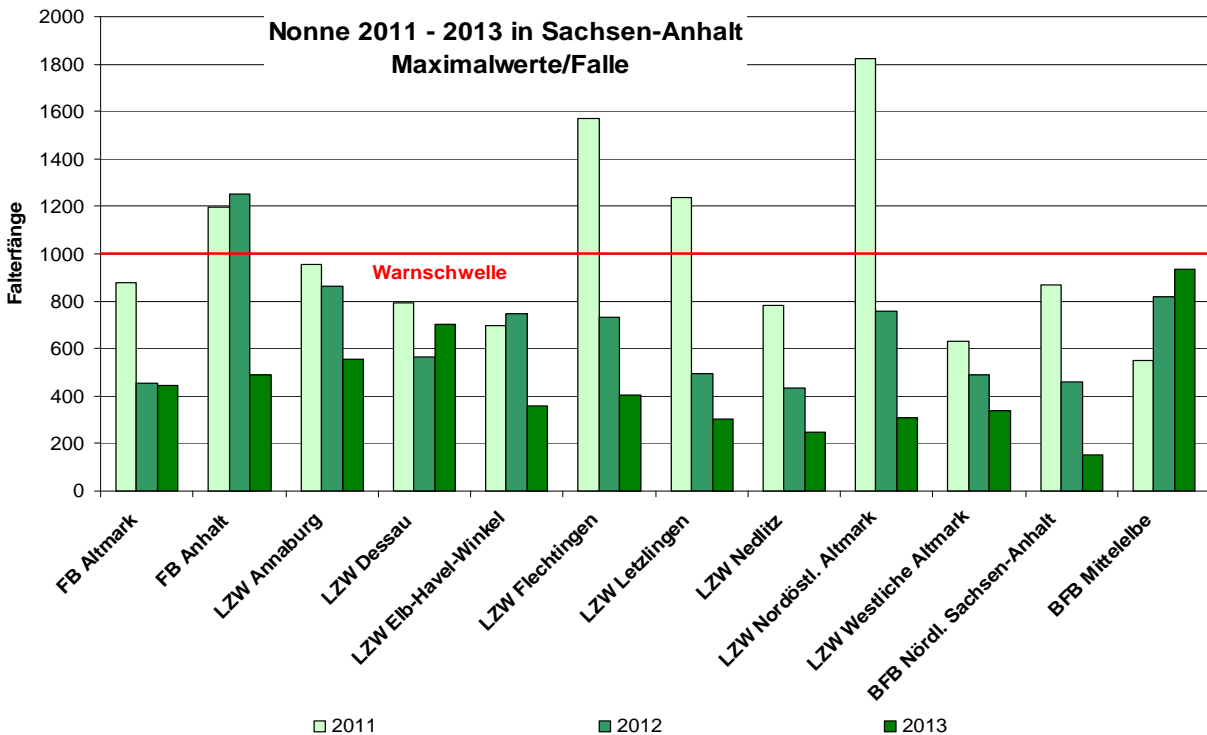


Abb. 4: Maximalwerte der lfd. Überwachung der Nonne mit Pheromonfallen in Sachsen-Anhalt.

Kiefernspinner (*Dendrolimus pini* L.)

In **Niedersachsen** scheint die Population des Kiefernspinners analog zu der von Forleule und Nonne abzunehmen (siehe Abb.5). Die Warnschwelle von 70 Faltern pro Falle wurde nur im LWK-Forstamt Uelzen, in der Bezirksförsterei Dahlenburg mit 77 Faltern pro Falle überschritten. Meldungen liegen aus 154 Fallen vor, das entspricht 59% der Gesamtfallenzahl für den Kiefernspinner.

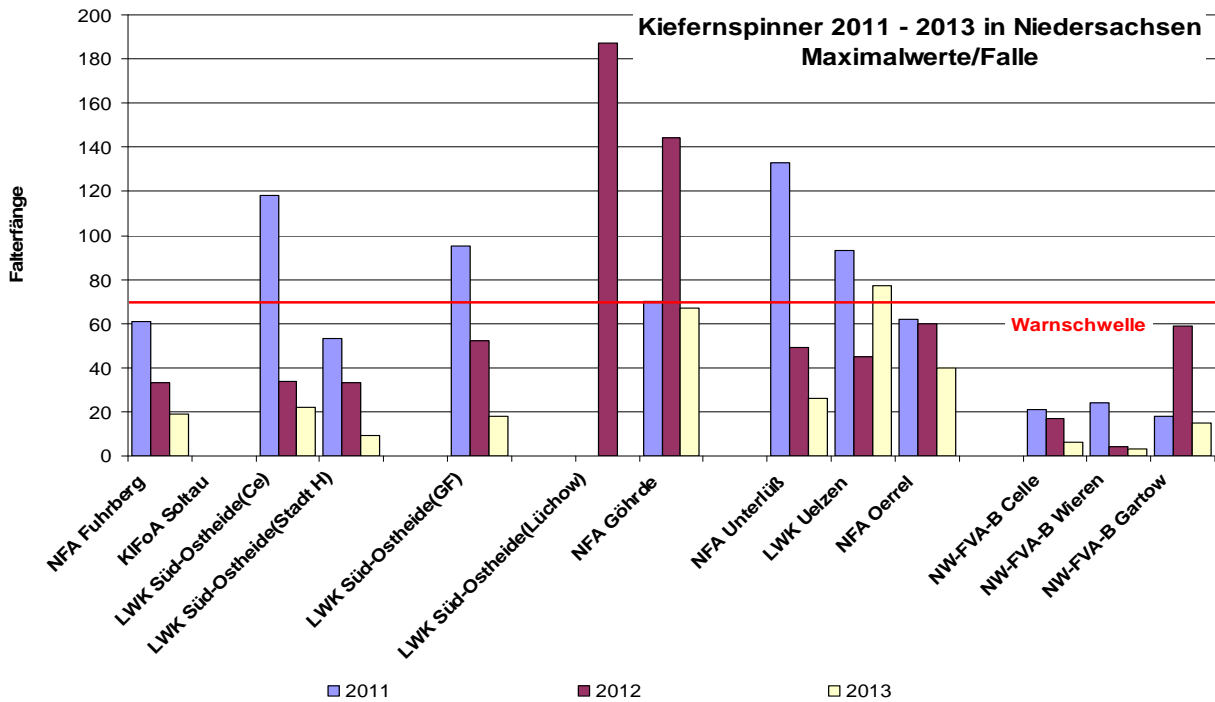


Abb. 5: Maximalwerte der lfd. Überwachung des Kiefernspinners mit Pheromonfallen in Niedersachsen.

Für die Überwachung des Kiefernspinners in **Sachsen-Anhalt** wurden 186 Fallengruppen installiert. Die Falterflugüberwachung mittels Pheromonfallen ergibt allgemein eine rückläufige Tendenz der Kiefernspinnerpopulation (siehe Abb.6). Die Warnschwelle von 70 Faltern pro Falle wurde im Bundesforstbetrieb Mittelbe, Revier Rosenfeld mit 92 und 103 Faltern pro Falle und im LZW-Betreuungsforstamt Dessau, Revier Kemberg mit 106 Faltern pro Falle überschritten. Überschreitungen der Fangergebnisse des Vorjahres traten an 31 (17%) Fallenstandorten auf.

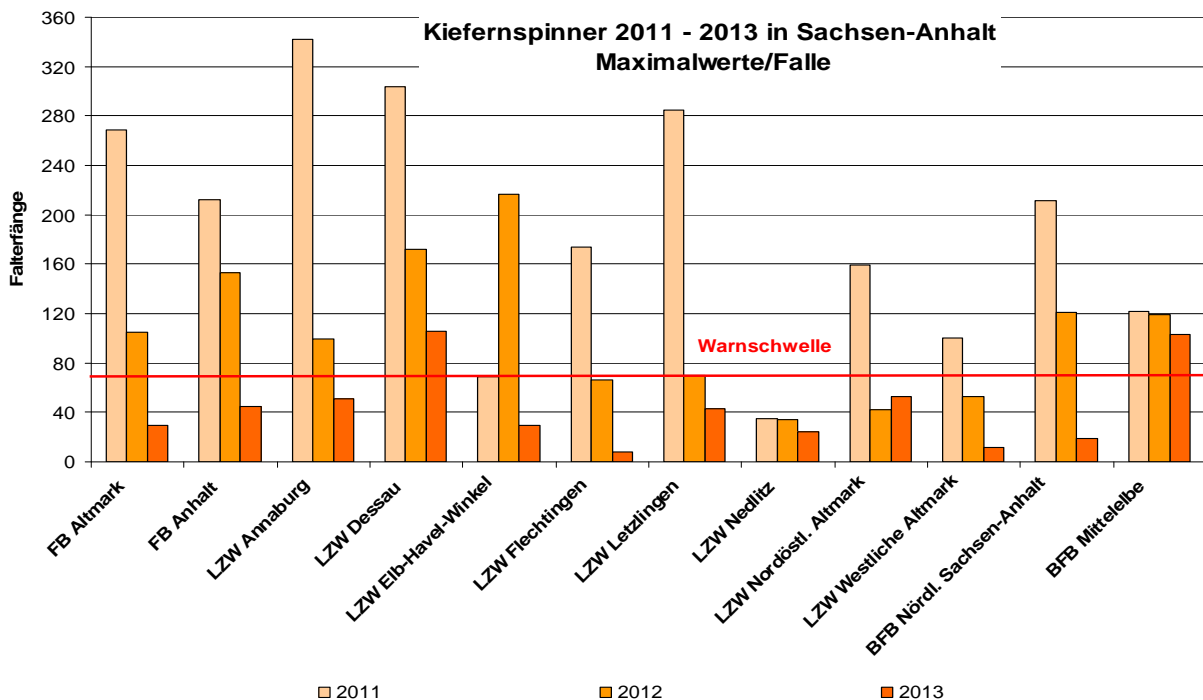


Abb. 6: Maximalwerte der lfd. Überwachung des Kiefernspinners mit Pheromonfallen in Sachsen-Anhalt.

Kiefernspanner (*Bupalus piniarius*)

Aus **Niedersachsen** und **Sachsen-Anhalt** wurden keine Auffälligkeiten gemeldet.

Kiefern-Buschhornblattwespen

In der Bezirksförsterei Wieren des LWK-Forstamtes Uelzen in **Niedersachsen** wurden bei Hauungsmaßnahmen im Sommer 2013 zahlreiche Raupen der Gemeinen Kiefernbuschhornblattwespe (*Diprion pini*) und leicht befallene Kronen festgestellt. Eine Bereisung Anfang September ergab, dass es keine Fraßfortsetzung gab und sich keine Sommergeneration entwickeln konnte. Hinweise auf eine Progradation in Form von oberirdisch vermehrt vorhandenen Kokons gab es nicht. Die Kiefernbestände dieses Forstortes sollten im kommenden Frühjahr verstärkt bzgl. Fraßgeschehen begutachtet werden.

In **Sachsen-Anhalt** wurden keine Auffälligkeiten gemeldet.

Weiteres Vorgehen:

In Bereichen, in denen es 2013 in Pheromonfallen zu Warnschwellenüberschreitungen des Kiefernspinners kam, sollten verdichtete Winterliche Puppensuchen von Kieferngrößschädlingen durchgeführt werden. Eine zusätzliche Überwachung des Kiefernspinners im Frühjahr empfiehlt sich dann, wenn ≥ 10 Raupen des Kiefernspinners pro m² gefunden werden (siehe Arbeitsanweisung „Durchführung der winterlichen Puppensuche von Kieferngrößschädlingen“)